

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 32/54)

Wiesbaden-Biebrich, den 23.9.1954

EZU

Der Monatsabschluss der EZU für August 1954 lautet wie folgt:

	Monatssaldo August	Monatssaldo Juli (Mill.\$)	Position am 31.8.1954
Frankreich	- 10,6	-	- 510,1
Belgien	+ 6,7	- 14,9	+ 282,8
Italien	- 6,5	- 23,6	- 196,8
Schweiz	+ 26,2	+ 20,2	+ 324,3
Norwegen	- 5,1	- 4,4	- 150,5
Schweden	+ 0,2	- 14,7	+ 128,9
Dänemark	- 13,6	- 6,0	- 179,7
Bundesrepublik Deutschland	+ 45,2	+ 32,9	+ 944,0
Österreich	+ 5,1	+ 7,6	+ 128,8
Niederlande	- 5,6	- 3,0	+ 316,2
Island	- 0,3	- 0,2	- 11,7
Portugal	- 1,4	- 8,5	+ 29,6
Türkei	- 0,9	+ 1,2	- 225,3
Grossbritannien	- 23,3	+ 26,4	- 719,5
Griechenland	- 16,2	- 12,9	- 51,8

(NZZ 17.9.1954 Nr. 256)

Der Gesamtbetrag der verrechneten Monatssalden hat sich im August auf 83,4 (Juli 88,3) Mill. \$ vermindert. Folgende Länder haben Überschüsse erzielt: Bundesrepublik 45,2 (32,9) Mill., Schweiz 26,2 (20,2) Mill., Belgien-Luxemburg 6,1 (Defizit von 14,9) Mill., Österreich 5,1 (7,6) Mill. und Schweden 0,2 (Defizit von 14,7) Mill. \$. Folgende Länder wiesen Defizite auf: Grossbritannien 23,3 (Überschuss von 26,4) Mill., Griechenland 16,2 (12,9) Mill., Dänemark 13,6 (6) Mill., Frankreich 10,6 (Überschuss von 0,04) Mill., Italien 6,5 (23,6) Mill., Niederlande 5,6 (3) Mill., Norwegen 5,1 (4,4) Mill., Portugal 1,4 (8,5) Mill., Türkei 0,9 (Überschuss von 1,2) Mill. und Island 0,3 (0,2) Mill. \$. Die monatlichen Rückzahlungsraten erreichten im August einen Gesamtbetrag von nur 6,3 Mill. gegen 26,1 Mill. \$ im Juli, in dem die Bundesrepublik eine besonders hohe Anfangszahlung erhielt, während Grossbritannien eine entsprechend höhere Tilgungsrate entrichtete.

noch: EZU

Juli- und Augustraten der gestundeten
Altschulden (Mill. \$)

	Schuldnerländer		
	Juli	August	insgesamt
Dänemark	+ 0,3	+ 1,5	+ 1,9
Frankreich	+ 2,1	+ 2,1	+ 4,2
Italien	-	-	-
Norwegen	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,9
Grossbritannien	+ 23,2	+ 2,2	+ 25,3
zusammen ^{+))}	+ 26,1	+ 6,3	+ 32,3
	Gläubigerländer		
Oesterreich	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Belgien-Luxemburg	- 1,5	- 1,5	- 3,0
Bundesrepublik Deutschland	- 21,8	- 2,0	- 23,8
Niederlande	- 1,0	- 1,0	- 2,0
Portugal	- 0,2	- 0,2	- 0,3
Schweden	- 0,7	- 0,7	- 1,5
Schweiz	- 0,7	- 0,7	- 1,4
zusammen ^{+))}	- 26,1	- 6,3	- 32,3

+) Die Zahlen sind auf volle Dezimalen abgerundet, was leichte Abweichungen bedingt.

(NZZ 19.9.1954 Nr. 258)

IATA

Der Jahresbericht gibt an, dass sich 1953 der Personenluftverkehr im Liniendienst (ohne UdSSR und China) um 16 vH auf 46 Mrd. Personenkilometer erhöht hat. Der Zuwachs ist auf die Einführung der Touristenklasse zurückzuführen. Der Spielraum zwischen Einnahmen und Kosten hat sich sehr verringert.

(E 18.9.1954 Nr. 5795)

OEEC

Nach "Statistics of National Product and Expenditure, 1938, 1947 t 1952" hat sich die Produktion je Kopf in den OEEC-Ländern zwischen 1947 und 1952 zweimal so schnell vergrössert wie in den USA. Verglichen mit 1938 ist die Gesamtproduktion der USA dank der im Kriege gemachten Fortschritte um 50 vH höher als in Europa. Die Produktion je Kopf war 1952 in den USA um 70 vH höher und in Europa um 10 vH höher als vor dem Kriege.

(FT 14.9.1954 Nr. 20364)

Länderberichte

USA

Der saisonmässig unberichtigte Index der industriellen Produktion (1947/49 = 100) ist im August um 8 Punkte oder 7 vH auf 124 gestiegen. Der saisonmässig berichtigte Index war mit 124 gegenüber Juli unverändert. Der berichtigte Index verharret damit im 4. aufeinanderfolgenden Monat unverändert, was von einer Stabilisierung der Produktion zeugt. Der Index liegt um 12 Punkte oder 10 vH unter dem Vorjahresstand.

(NZZ 18.9.1954 Nr. 257)

noch:
JSA Für das laufende Finanzjahr sieht die Regierung ein Defizit von 4,7 Mrd. voraus, es wird um 1,7 Mrd. \$ höher sein als im Finanzjahr 1953/54. Die Ausgaben werden gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mrd. auf 64 Mrd. \$ zurückgehen. Bei den Steuereinnahmen wird ein Rückgang um 5,3 Mrd. auf 59,3 Mrd. \$ erwartet.

(FT 15.9.1954 Nr. 20365)

Die Ende Juni erlassene Anordnung über die totale Anbauplanung wurde aufgehoben. Die Weizenpreise der Ernte 1955 sollen auf 82,5vH der Parität gestützt werden, dies würde für Weizen einen Stützungspreis von 2,06 \$ je bu ergeben, gegenüber gegenwärtig 2,24 \$.

(NYT 16.9.1954)

Die monetären Goldreserven betragen 21 809 Mill. (unverändert) und der Zahlungsmittelumlauf 29 998 (-117) Mill. \$.

	5.9.	12.9.	19.9.
Industrieproduktionsindex	127,5	126,6	127,3
Geschäftstätigkeitsindex	121,5	121,0	-
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	64,8	62,9	66,3
Stahlproduktion (1 000 t)	1 544	1 500	1 580
Kohlenproduktion (1 000 t)	7 660	6 650	-
Eisenbahnwagenladungen Autoproduktion	688 492	601 525	-
Lebensmittelgrosshandels- preisindex (\$)	110 706	84 556	73 100
	6,65	6,70	6,69

(NZZ 21.9.1954 Nr. 259)

Canada

Der Index der Einzelhandelspreise (1949 = 100) ist seit Anfang Mai von 115,4 auf 117,0 (1.8.) gestiegen (erhöhte Lebensmittelpreise und Mieten) und hat damit den höchsten Stand seit der Jahreswende 1951/52 erreicht. Dagegen lag der Index der Grosshandelspreise im Juli mit rd. 117 fast 2 vH unter dem Stand von 1953 (221). Die Verteuerung der Lebenshaltung ist deshalb offenbar durch Kostensteigerungen im Transportwesen und in der Verteilung bedingt. Seit Mitte 1951, als die internationale Preissteigerungswelle ihren Kulminationspunkt überschritten hatte, sind in Canada sowohl die Importpreise als auch das gesamte Grosshandelspreisniveau um jeweils mehr als 10 vH und die Preisindices für Industrierohstoffe und Agrarerzeugnisse sogar um mehr als 25 vH reduziert worden. Diese Preissenkungen sind indessen der Verbraucherschaft nicht zugute gekommen; das Einzelhandelspreisniveau hat sich im gleichen Zeitraum vielmehr noch um 3 bis 4 vH gehoben, obwohl zahlreiche Industriezweige seit 1953 unter dem Druck verschärfter Importkonkurrenz zu vorsichtiger Preispolitik gezwungen wurden und der hohe Kursstand der Währung die Einfuhr wesentlich verbilligt hat. Die Gewerkschaften zeigen nur geringe Bereitschaft zu einer gemässigten Lohnpolitik, obwohl sich die Absatz- und Rentabilitätslage zahlreicher Unternehmen im Laufe dieses Jahres verschlechtert hat und viele Zweige der verarbeitenden Industrie zu Produktionseinschränkungen und Entlassungen gezwungen wurden. Es ist den Gewerkschaften gelungen, in der Stahlindustrie, einem für die gesamte industrielle Lohnbewegung äusserst wichtigen Sektor, neue wesentliche Lohnaufbesserungen durchzusetzen.

(NZZ 17.9.1954 Nr. 256)

noch:
Canada Im Rahmen des Warenhandels ergab sich im ersten Halbjahr 1954 ein Passivsaldo von 126 (132) Mill., in der Dienstleistungsbilanz (einschl. Goldausfuhr) ein Defizit von 231 (243) Mill., so dass der gesamte laufende Zahlungsverkehr wieder mit einem Passivum von 357 (375) Mill.\$ abschloss. Das bedeutende Defizit im laufenden Zahlungsverkehr mit den USA hat die feste Haltung des canadischen Dollars gegenüber dem US-Dollar (gegenwärtig ein Agio von 3 vH) bisher nicht zu erschüttern vermocht, da das Defizit durch die Kapitaleinfuhr aus den USA ausgeglichen wird. Die Währungsreserve hat sich im ersten Halbjahr erneut um 41 Mill. \$ erhöht.

(NZZ 18.9.1954 Nr. 257)

Grossbri- Der Index der Grundstoffpreise (Juni 1949=100) ist im August um
tannien 0,4 vH auf 143,1 zurückgegangen.

(FT 18.9.1954 Nr. 20368)

Der Trampschifffahrtsindex der Chamber of Shipping (1952 = 100) ist im August im 4. aufeinanderfolgenden Monat gestiegen, und zwar um 0,4 vH auf 80,1. Vom Tiefstand im Januar (71,9) ist der Index bis August um 8,2 Punkte oder 11,4 vH gestiegen. Der Time Charter Index erhöhte sich im August um 2 Punkte auf 61,9.

(FT 17.9.1954 Nr. 20367)

Frank-
reich

Der Ministerrat hat die ersten Richtlinien für die im Rahmen der Vollmachtgesetzgebung zu erlassenden Sanierungsmassnahmen bekanntgegeben. Um die Privatindustrie rentabler zu gestalten, werden 3 sogen. Rekonversionsfonds geschaffen, die zum Teil aus Budgetmitteln und zum Teil aus dem Erlös der Zuschlagtaxe auf die liberalisierten Importe gespeist werden. Im laufenden Jahr soll der Fonds, der für die Umwandlung oder Rationalisierung unrentabler Unternehmen bestimmt ist, 2 Mrd. ffrs offenbar aus Budgetmitteln erhalten. Um die Kosten für die Umsiedlung und Umschulung der Arbeiter zu decken, die durch die Schliessung oder Umwandlung von Betrieben brotlos werden, wird ein 2. Fonds geschaffen, dessen Finanzierung noch nicht klar ist. Der 3. Fonds soll die Umgruppierung der industriewirtschaftlichen Kräfte durch Dezentralisierung im Rahmen des Wiederaufbauprogramms fördern und wird Zuschüsse aus dem Wiederaufbaubudget erhalten. Für die Kreditgewährung soll der "Credit National" ermächtigt werden, auch der Fertigwarenindustrie langfristige Kredite (zwischen 10 und 15 Jahren) zu annehmbaren Bedingungen zu gewähren. Hierfür sind 10 Mrd. ffrs vorgesehen. Ferner soll der Preis für inländische Industriekohle sowie für den von Industriegrossverbrauchern regelmässig abgenommenen Strom um 10 vH gesenkt werden. Dafür sollen den staatlichen Gruben und Energiebetrieben die ihnen im Laufe der letzten 8 Jahre gewährten Modernisierungskredite sozusagen als "Grundkapital" belassen werden. Die unter der Bezeichnung einer "taxe de statistique et de contrôle douanier" auf alle Ein- und Ausfuhren erhobene Gebühr von 0,73 vH des deklassierten Wertes wird aufgehoben.

(NZZ 22.9.1954 Nr. 260)

Nach einer Anfang September angestellten Gesamtschätzung rechnet das Landwirtschaftsministerium mit einer Rekordgetreideernte, die erstmals seit dem Kriege 100 Mill.q übersteigt und einen Hektarertrag von 22,5 q aufweist. Die Weizenernte wird mit 57 bis 60 Mill.h ungefähr gleich hoch geschätzt wie 1953.

(NZZ 17.9.1954 Nr.256)

noch:
Frank-
reich Die Gesamteinfuhr stellte sich im August auf 116,5 (Juli:121,8) Mrd., die Einfuhr aus dem eigentlichen Ausland betrug 83,4 (92,3) Mrd. ffrs. Die Gesamtausfuhr erreichte ebenfalls 116,5 (114,9) Mrd., die Ausfuhr nach dem eigentlichen Ausland 76,1 (75,4)Mrd. ffrs. Das Defizit im Verkehr mit dem eigentlichen Ausland verminderte sich von 16,9 Mrd. im Juli auf 7,3 Mrd. ffrs im August. In den ersten 8 Monaten erhöhte sich die Gesamteinfuhr auf 1 033 Mrd. und die Gesamtausfuhr auf 933,22 Mrd., gegen 988,32 Mrd. bzw. 919,41 Mrd.ffrs in der Vergleichszeit 1953.

(NZZ 16.9.1954 Nr. 255)

Italien Die Gold- und Devisenvorräte, die sich 1951 auf 560 Mill. beliefen und 1952 auf 544 Mill. zurückgegangen waren, sind 1953 auf 686 Mill. \$ angestiegen. Diese Reserve in Golddollars und transferierbaren Devisen (canad. Dollars und Schweizer-Franken), die 32 vH des Notenumlaufes deckte, erhöhte sich um die Kompensations-salden im Betrag von 149 Mill.\$ in französischer, belgischer und niederländischer Währung, so dass die Deckungsquote den bisher höchsten Stand von 39 vH erreichte.

(NZZ 16.9.1954 Nr. 255)

Der Index der industriellen Produktion (1938 = 100), der von April auf Mai nur leicht von 171 auf 170 zurückgegangen war, ist im Juni um 5,3 vH auf 161 gesunken, übertraf aber das Ergebnis von Juni 1953 um 5,9 vH. Im ersten Halbjahr 1953 stellte sich der Index auf 151, während er in der Vergleichszeit 1954 um 10,6 vH auf 167 gestiegen ist.

(NZZ 17.9.1954 Nr. 256)

Der Import ist im Juli gegenüber Juni von 119 Mrd. auf 107,9 Mrd.L auf den niedrigsten Monatsstand gefallen. Im Export ist eine Zunahme um rd. 2 Mrd. auf 80,6 Mrd. zu verzeichnen, so dass sich das Aussenhandelsdefizit auf 27,3 Mrd. L belief.

(NZZ 22.9.1954 Nr. 260)

Oester-
reich Die Mitte August für den Warenverkehr gewährten Erleichterungen wurden auf alle anderen Verpflichtungen ausgedehnt, somit auf die Zahlung von Zinsen, Dividenden, Honoraren, Spesen und Dienstleistungen. Die neue Lockerung der Devisenverordnung gilt jedoch nicht für den eigentlichen Kapitalverkehr, aber Zahlungen von vertraglich festgelegten Amortisationsquoten sind nach der Verordnung der Nationalbank nicht als Kapitalverkehr anzusehen. Die Berechtigten müssen ihren Wohnsitz in den EZU-Ländern haben. Ab 20.9. wird im ausländischen Reiseverkehr die Einfuhr von Schillingbeträgen frei, die legale Ausfuhr inländischer Zahlungsmittel wird auf 10 000 (bisher 1 000) S erhöht.

(NZZ 17.9.1954 Nr. 256)

Schweden Die Regierung hat als einen Schritt auf dem Wege zur Konvertibilität beschlossen, die Einfuhr aus den Dollarländern in umfassender Weise freizugeben. Gleichzeitig soll ein vermehrter Import von Dollarwaren aus Ländern ausserhalb des Dollargebietes zugelassen werden, schliesslich soll auch die Liberalisierung aus den OEEC-Ländern erweitert werden, wobei in erster Linie an die lizenzfreie Einfuhr von Schuhen, Leinenwaren, Motorrädern und gewissen Farben und Lücken gedacht wird.

(NZZ 16.9.1954 Nr. 255)

Argentinien Die IAPI hat neue Währungsgruppen für den Export festgesetzt. Gruppe 1: freie US-Dollar, Gruppe 2: Pfund Sterling und deutsch-argentinische Verrechnungsdollar, Gruppe 3: Schweizerfranken, belgische Franken und niederländisch-argentinische Verrechnungsdollar, Gruppe 4: andere Währungen. Auf die Preise, die für Exporte gegen freie US-Dollar angesetzt werden, sind für die Währungen der Gruppen 2, 3 und 4 Aufschläge von 1, 2 und 4 vH festgelegt worden.

(NZZ 17.9.1954 Nr. 256)

China Die Regierung hat beschlossen, die Baumwollindustrie zu verstaatlichen und Baumwollstoffe zu rationieren.

(NZZ 17.9.1954 Nr. 256)

Uruguay Die Handelsbilanz schloss im April bei einer Ausfuhr von 16,6 Mill. und einer Einfuhr von 14,6 Mill. mit dem bisher niedrigsten Aktivsaldo des laufenden Jahres von 1,99 Mill.\$ ab.

(NZZ 16.9.1954 Nr. 255)

Weltwarenmärkte

Ein bedeutender Preisrückschlag bei Weizen, Mais und Roggen war an der Chikagoer Getreidebörse zu verzeichnen, der allerdings in erster Linie als eine natürliche Reaktion auf die zuletzt eingetretenen Preiserhöhungen zu betrachten ist.

An den Genussmittelmärkten setzte sich die Basis für Kakao fort. Man führt dies vor allem darauf zurück, dass westafrikanischer Kakao erst wieder im Oktober in grösseren Mengen angeboten wird und deshalb zur Zeit Brasilien die Marktlage allein bestimmt. Ausserdem soll eine grössere Ernte in Britisch-Westafrika in Aussicht stehen.- Die Entspannung am Kaffeemarkt hat nicht lange angehalten. Am New Yorker Markt schwächten sich die Terminnotierungen bis zu 4,45 cts je lb (September 1955) ab. Auch Loco-Ware war im Preis leicht ermässigt.

An den australischen Wollauktionen, auf denen in der Berichtswoche ein Angebot mit 160 000 Ballen zur Versteigerung kam, war der Grundton weiterhin durchaus fest.

Am Naturkautschukmarkt in New York und London wirkte sich die politische Spannung zwischen Formosa und Rotchina in leichten Preissteigerungen aus. Es ist deutlich zu erkennen, dass der Kautschukmarkt seit einigen Monaten wieder stärker auf die weltpolitische Lage reagiert, als dies zum Beispiel noch um die Jahreswende der Fall war.

Am New Yorker NE-Metallmarkt stand Kupfer immer noch unter dem Druck des anhaltenden Streiks in den chilenischen und nordamerikanischen Kupferminen, wodurch ein monatlicher Produktionsausfall von 31 000 t entsteht. Da sich dieser Ausfall in den nächsten Monaten stärker fühlbar machen dürfte, hält man eine Erhöhung des gegenwärtigen New Yorker Kupferpreises von 30,25 cts je lb für nicht unwahrscheinlich. Weniger auf die Nachfrage der Verbraucher als auf das erweiterte Ankaufsprogramm der US-Regierung für die strategische Reserve ist die Aufwärtsbewegung des New Yorker Bleipreises zurückzuführen, der jetzt auf 14,75 cts je lb heraufgesetzt wurde. Auch die New Yorker Preise für Zink und Zinn haben

noch: Weltwarenmärkte

sich auf Grund des Ankaufsprogramms der Regierung befestigt. Quecksilber erklomm einen neuen Rekordpreis von 320 \$ je Flasche.- An der Londoner Metallbörse stieg Blei infolge der Vorgänge am New Yorker Markt ebenfalls weiter um 2 £ auf 102 1/4 £ je lg/t. Der Londoner Kupferpreis profitierte von der erhöhten Nachfrage für europäische Rechnung, die sich infolge der Streiklage in den USA bemerkbar machte. Der Settlementpreis stieg gegen die Vorwoche um 8 1/2 £ auf 254 £ je lg/t.

(DZuWZ 22.9.1954 Nr. 76)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NYT = New York Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung